

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Volk 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zw. 30 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 3 Ansträgergeb.; Einzelz. 10 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt o. Betriebsföhr. befehlt kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl.: Taxenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig, Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 164

Altensteig, Montag, den 19. Juli 1937

60. Jahrgang

Die Schwierigkeiten beginnen

Londoner Presse-Echo: Vorsicht angebracht!

London, 17. Juli. Die gesamte Londoner Presse hebt über die Sitzung des Nichtteilnähmungs-Ausschusses hervor, daß überraschend schnell eine Einigung insoweit zustande kam, als lärmliche Mächte sich bereit erklärten, die britischen Kompromißvorschlüge als Diskussionsgrundlage anzunehmen.

Die „Times“ schreibt, es liege im Interesse aller, daß Großbritannien fortfahre, alles daran zu setzen, um die leicht zerbrechliche Übereinstimmung bezüglich einer Begrenzung des spanischen Konfliktes aufrecht zu erhalten. Der „Daily Telegraph“ erklärt, daß die gehaltenen Reden von sehr verjöhlichem Ton gewesen seien, wodurch die Spannung in der internationalen Atmosphäre gelockert worden sei. Nach sei es zu früh, vorauszusagen, ob der britische Plan Wirklichkeit werde. Die Beratungen um die Einzelheiten dieses Planes müßten mit größter Beachtung durchgeführt werden, denn es gebe genug Möglichkeiten zum „ausfallen“. Auch die „Morning Post“ hebt hervor, es bestünde kein Zweifel darüber, daß die Schwierigkeiten erst jetzt begännen, doch die Annahme des Planes und der allgemeine Ton der Beratungen lasse die Hoffnung zu, daß ein Abkommen doch noch zustande kommen könne.

„Daily Express“ und „Daily Mail“ heben beide in größter Aufmachung hervor, daß der sowjetrussische Botschafter im Namen seiner Regierung ursprünglich die Absicht gehabt habe, sich rundweg gegen die englischen Vorschläge auszusprechen. Nur aus diesem Grunde habe er in der Vormittags-Sitzung geschwiegen.

Erstaunen über die Pariser Unschlüssigkeit

Pariser Presse zum Londoner Ergebnis

Paris, 17. Juli. Die grundsätzliche Annahme des britischen Kompromißvorschlages durch die 27 im Londoner Nichtteilnähmungs-Ausschuss vertretenen Mächte als weitere Diskussionsgrundlage gibt der Pariser Presse reichlichen Stoff zu kritischen Betrachtungen. Im allgemeinen begrüßt man die Tatsache, daß der englische Plan nicht bereits bei seiner ersten Erörterung auf unüberwindbare Widerstände gestoßen ist. Man verheißt sich jedoch nicht, daß die Ausführung dieses Planes trotzdem ungewiß bleibt.

Der „Jour“ weist darauf hin, daß der französische Botschafter in London erst am Nachmittag die Zustimmung seiner Regierung zum Ausdruck bringen konnte, weil innerhalb des Ministerrates vom Freitag vormittag die Meinungen hart auseinander gegangen seien und man sich nur mit Mühe habe einigen können. Fast vergeblich habe Außenminister Delbos die Gefahren eines Bruches zwischen Frankreich und England unterstrichen. Erst nach längerem Hin und Her hätten Blum und die Sozialdemokraten nachgegeben, zumal sich mehrere radikal-lesale Minister heftig gegen sie gewandt hätten. Die Vorarbeiten des Ausschusses würden zumindest zehn Tage in Anspruch nehmen und hierbei hänge alles von der Haltung Sowjetrußlands ab, das aller Wahrscheinlichkeit nach versuchen werde, die britischen Vorschläge zu torpedieren. In London aber erkläre man, sich nicht von seinem Vorhaben abbringen zu lassen.

Die „Epoque“ meint, jeder habe seine Vorbehalte mehr oder weniger aufrecht erhalten und die Opposition bestehe weiter in der Frage der Anerkennung der Kriegsverbrechen und der Zurückziehung der Freiwilligen. Der Wunsch Englands scheint zu sein, Zeit zu gewinnen, denn solange man verhandle, schlage man sich nicht. Auch das „Petit Journal“ sieht keinerlei Änderung. Die Zeit könne aber nur zum Guten arbeiten, und in London wehe augenblicklich eine leichte optimistische Brise. Man habe sich nicht wenig erkantet gezeigt, daß der französische Vertreter am Freitag vormittag noch nicht im Besitz einer Information gewesen sei. Nach Ansicht des „Deuxieme“ wird die „wahre Schlacht“ erst am kommenden Dienstag in London beginnen, wo England die Art und Weise der praktischen Durchführung seines Planes auseinandersetzen werde. Jeder Beobachter habe den Eindruck, daß sich hier heftige diplomatische Kämpfe vorbereiteten, und daß die Diskussion sehr ausgedehnt sein werde. Noch niemals sei die französische Stellung in einer internationalen Frage heftiger gewesen.

Der Kampf gegen die englischen Kompromißvorschlüge ist jetzt offiziell vom politischen Büro der kommunistischen Partei Frankreichs eröffnet worden. In einer Sitzung, die unter dem Vorsitz des kommunistischen Senators Cachin stattfand, wurde Protest gegen den englischen Plan erhoben, weil er „darauf hinausgehe, General Franco als kriegsführende Partei anzuerkennen“.

Spanische Bolschewisten lehnen ab

San Sebastian, 17. Juli. Die spanisch-bolschewistische Presse bespricht am Freitag die Vorschläge Englands im Nichtteilnähmungs-Ausschuss. Englands Politik wird durchweg in bestiglicher Form angegriffen. Die spanischen Bolschewisten, so heißt es, könnten keinen Augenblick den englischen Vorschlag in Betracht ziehen, der nur „Abscheu“ erwecken könne.

Weiteres deutsch-englisches Flottenabkommen

Neuer Beweis für Deutschlands Willen zur Zusammenarbeit

London, 17. Juli. Am 17. Juli 1937 wurde im englischen Außenamt in Ergänzung des deutsch-englischen Flottenabkommens von 1935 ein weiteres deutsch-englisches Flottenabkommen abgeschlossen. Es wurde für Deutschland von Botschafter von Ribbentrop und für Großbritannien von Außenminister Eden und dem Marineminister Duff Cooper unterzeichnet.

Das neue Uebereinkommen besteht aus drei Teilen:

- a) eine qualitative Vereinbarung, d. h. einem Uebereinkommen über Schiffsgröße und Bestückung der Kriegsschiffe und einer Vereinbarung, Nachrichten über künftige Schiffsbauten auszutauschen;
- b) einer als „Erklärung“ bezeichneten Ergänzungsvereinbarung zum deutsch-englischen Flottenabkommen von 1935, die der besonderen Lage Deutschlands nach diesem Abkommen Rechnung trägt;
- c) einem Notenwechsel, der die Bauzeit für große Kreuzer behandelt.

Das heute abgeschlossene Uebereinkommen tritt nach Ratifikation und gleichzeitig mit dem Londoner Flottenvertrag von 1936 und einem englisch-sowjetrussischen Vertrag, der ebenfalls am 17. Juli in London unterzeichnet wurde, in Kraft.

1. Das deutsch-englische Flottenabkommen vom 18. Juli 1935 bestimmt, daß die deutsche Flottenstärke 36 vom Hundert der britischen, in Tonnage gemessen, betragen sollte. Der Vertrag enthielt jedoch keinerlei Bestimmungen über die Größe der Schiffsstapen oder ihre Bestückung. Eine Regelung dieser Fragen konnte seinerzeit noch nicht getroffen werden, da zur Zeit des Abkommens von 1935 Verhandlungen zwischen den Mächten des Londoner Vertrages von 1930 darüber schwebten, was für Bindungen in bezug auf Schiffsgröße und Geschützkaliber künftige getroffen werden sollten. Deutschland erklärte sich seinerzeit bereit, Vereinbarungen mit England zu treffen, falls eine solche Regelung auch von den übrigen Seemächten, einschließlich der Sowjetunion, angenommen würde. Eine derartige Vereinbarung ist zwischen England, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika am 25. März 1936 im sogenannten Londoner Flottenvertrag von 1936 zustande gekommen. Nach Abschluß dieses Abkommens wurden daher Verhandlungen zwischen Deutschland und Großbritannien und zwischen Großbritannien und der Sowjetunion aufgenommen. Diese Verhandlungen sind heute mit der Unterzeichnung der oben erwähnten Vereinbarungen abgeschlossen worden.

2. Das Uebereinkommen sieht im einzelnen vor:

- a) das qualitative Abkommen enthält in seinem ersten Teil Begriffsbestimmungen für die verschiedenen Schiffsklassen, die in Schlachtschiffe, Flugzeugträger, leichte Ueberrückfahrzeuge, Unterseeboote, kleine Kriegsschiffe und Hilfsfahrzeuge eingeteilt sind. Das Abkommen bestimmt, wann Fahrzeuge dieser Schiffsklassen als überaltert zu gelten haben und ersetzt werden können. Schlachtschiffe dürfen nicht mehr als 35 000 Tonnungen groß sein und keine schwereren Geschütze als 40,6 Zentimeter führen, Flugzeugträger nicht über 23 000

Tonnen, bei einer Höchstgrenze von 15,5 Zentimeter Geschützkaliber. Die Klasse der leichten Ueberrückfahrzeuge ist in drei Unterabteilungen eingeteilt: große Kreuzer bis zu 10 000 Tonnungen Wasserverdrängung und keinem größeren Geschützkaliber als 20 Zentimeter, kleine Kreuzer bis zu 8000 Tonnungen und 15,5 Zentimeter Geschützkaliber, sowie ferner in eine dritte Unterabteilung, nämlich Schiffe bis zu 3000 Tonnungen und 15,5 Zentimeter Geschützkaliber, die etwa Zerstörern und Flottillenführern entspricht. Unterseeboote dürfen keine größere Wasserverdrängung als 2000 Tonnungen und keine schwereren Geschütze als 13 Zentimeter haben. Besonders hervorzuheben ist an dem Abkommen, daß es eine grundsätzliche Einigung über eine Bauzeit für große Kreuzer, sogenannte K-Kreuzer, enthält. Die Bauzeit läuft bis zum 1. Januar 1947. Angehts der Tatsache, daß die Sowjetunion während der Dauer des Abkommens große Kreuzer auf Stapel zu legen beabsichtigt, ist jedoch eine besondere Bestimmung aufgenommen worden, der zufolge die Bauzeit für große Kreuzer verlängert werden kann. Der deutsch-englische Notenwechsel über diese Frage legt im einzelnen die Gründe auseinander, die eine vorbehaltlose Annahme der Bauzeit unmöglich gemacht haben und bringt klar zum Ausdruck, daß die Verantwortung für eine etwaige Beendigung der Bauzeit nicht Deutschland trifft. Das Abkommen bestimmt weiter, daß beabsichtigte Neubauten im voraus den Vertragspartnern mitgeteilt werden sollen. Ferner sind Vereinbarungen über einen gegenseitigen Nachrichtenaustausch über die Fertigstellung von Kriegsschiffen getroffen worden. Endlich enthält das Abkommen entsprechend dem englisch-französisch-amerikanischen Vertrag sogenannte Sicherheitsklauseln. Diese gestatten bei Eintritt besonderer Umstände eine Überprüfung des Vertrages. Der Vertrag bleibt, falls er nicht vorher gekündigt wird, bis zum 31. Dezember 1942 in Kraft. Es ist vorgesehen, daß neue Besprechungen über eine Verlängerung oder Abänderung des Abkommens im letzten Vierteljahr des Jahres 1940 stattfinden sollen.

b) Die „Erklärung“, d. h. das Zusatzabkommen zum deutsch-englischen Flottenvertrag von 1935, enthält Bestimmungen über die Anwendung des Stärkeverhältnisses der deutschen Flotte zur britischen in Höhe von 36 vom Hundert auf die einzelnen Schiffsklassen, die Möglichkeit der Tonnageübertragung von einer Schiffsklasse auf eine andere sowie Sonderbestimmungen über das Alter der nach den Bestimmungen des Verjaßter Vertrages gebauten deutschen Kriegsschiffe. Diese Erklärung trägt der besonderen Lage Rechnung, in der sich Deutschland als einzige quantitativ gebundene Macht befindet.

c) Der deutsch-englische Notenwechsel behandelt die Möglichkeit für eine etwaige Kürzung des Bauzeitjahres für große Kreuzer.

3. Das am heutigen Tage unterzeichnete Abkommen ist das Ergebnis längerer Verhandlungen. Es regelt alle zwischen England und Deutschland offen gestellten Flottenfragen und zeigt, daß bei gegenseitigem gutem Willen auch schwierige Fragen gelöst werden können. Die Tatsache des Vertragsabschlusses ist ein weiterer Beweis für Deutschlands Willen zur Zusammenarbeit und zeigt kein Bestreben, alles zu tun, um ein Wettrennen zur See zu verhindern.

„Das Gesicht des Bolschewismus“

Die antibolschewistische Schau in Stuttgart

Stuttgart, 17. Juli. In Anwesenheit zahlreicher führender Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes, der Spitzen des Staates und der Stadt Stuttgart wurde die große antibolschewistische Schau in der Gewerbehalle im Festsaal des Stadgartens ihrer Bestimmung übergeben. Gauhauptstellenleiter und stellv. Landesstellenleiter des Reichspropagandaministeriums, Pp. Kies, begrüßte unter den Ehrengästen vor allem den Vertreter Italiens und den Vertreter Ungarns. Herzlich begrüßt ergriff sodann General der tschechischen Milizen, Melchior, das Wort zu einer Ansprache, in der er betonte: Der unheilbare Kontrast zwischen unserem Regimen und dem Bolschewismus hat das polemische Stadium überholt, auf welchem man manchmal auch zu einem Kompromiß gelangen kann und hat uns ein Gebiet beschreiten lassen, auf dem der Kampf bis zu den äußersten Konsequenzen geführt werden muß. Die Bomben, die auf die deutschen und italienischen Schiffe, die im Dienste der internationalen Kontrolle standen, geworfen wurden, haben ganz klar bewiesen, daß für die Kommunisten das Wort den Kanonen überlassen werden muß. 3000 Tote haben wir Italiener seit 1919 dem antikommunistischen Kampf geopfert, und ihr Opfer — wie es in der italienischen Abteilung dieser Schau dokumentiert wird — hat Italien von der schrecklichen Plage, die das Land gefährdete, errettet. Wir haben uns dann dem Wiederaufbau gewidmet. Ein weiteres großes Volk, geleitet von einem großen Führer, kämpft mit uns für dieselben Ideale, für die Ideale der Zivilisation und der

Menschheit. Im Namen des tschechischen Italiens begrüße ich in Ihnen, nationalsozialistische Kameraden, die gewaltige antikommunistische Kraft, die im Herzen Europas entstanden ist, als unbesiegbares Bollwerk zwischen dem Osten und Westen. Dank Ihnen werden in diesen Ländern — wie durch unseren Willen im Mittelmeerbecken — keine Kommunisten gelangen. Dies ist die feierliche Verpflichtung, die wir im Namen Adolf Hitlers und Mussolinis auf uns nehmen. Stürmischer Beifall folgte den Ausführungen des italienischen Generals; die italienische und ungarische Nationalhymne erklang.

Der vom Kriegsschauplatz in Spanien zurückgekehrte Schriftleiter des „NS-Kurier“, Kurt Gayer, betrat sodann das Rednerpult, um aus eigenem Erleben die Greuelthaten der bolschewistischen Nordbrenner an den spanischen Fronten zu schildern. Da wurde klar, wie berechtigt die Feststellung des Redners war: „In Spanien wird gegenwärtig die Entscheidungsschlacht der Zivilisation gegen den Bolschewismus geschlagen.“ Zum Schluß sprach Gaupropagandaleiter Mauer. Er ließ noch einmal die Zeit der bolschewistischen Zerstörungsarbeit in Deutschland und den Kampf der nationalsozialistischen Bewegung vor dem geistigen Auge erscheinen. Unter dem Beifall der Männer der Bewegung und der Gäste eröffnete sodann Gaupropagandaleiter Mauer im Auftrag des Gauleiters und Reichsstatthalters Wilhelm Murr die große antibolschewistische Schau in Stuttgart.

Veranstalter ist die Reichspropagandaleitung der NSDAP, in Verbindung mit der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern der NSDAP, bzw. der Gaupropagandaleitung als ideale Träger der Schau. Wirtschaftlich getragen ist die Schau vom Institut für deutsche Kultur- und Wirtschaftpropaganda. Ihre über die

Lesen Sie unsere Zeitung!



Grenzen Deutschlands hinausgehende politische Bedeutung erhält die Ausbreitung durch die Tatsache, daß sich Italien und Ungarn an ihr beteiligen und ihre propagandistische Wirkung durch Veröffentlichung wichtiger Dokumente wesentlich erhöhen.

Der Eindruck, den man bei einer ersten Beschäftigung gewinnt, war der: Noch niemals wurde dem Bolschewismus die Maste schonungslos und ohne Rücksicht wie in dieser Wessensschau der judo-bolschewistischen Terrorherrschaft in der Welt, mag sie verhehrt oder offen in Erscheinung treten. Durch die Ehrenhalle, die den Opfern der nationalsozialistischen Bewegung in ihrem Kampf gegen den Bolschewismus in Deutschland gewidmet ist und in der das Bekennertied Horst Wessels erklingt, gelangt man in den Raum, der den Weltbolschewismus und die über die Erde gehenden Fieberwellen bolschewistischer Verleumdung wirkungsvoll vor Augen führt. „Mord und Terror in aller Welt!“, „Bolschewistische Agenten überall!“ — unter diesen Schlagzeilen wird der durch Tassachen in Wort und Bild erhärtete Beweis für die weltverderblichen Absichten der Moskauer Kominternzentrale angetreten.

Daß diese Absichten von Anfang an die Politik Moskaus bestimmten, geht klar hervor aus dem, was in der italienischen Abteilung an ebenso interessantem wie aufschlußreichem Material gesammelt wird. „Das italienische Volk gegen die Wiederkehr der Bestie“ — diese von Mussolini schon im Jahre 1919 ausgegebene Forderung eröffnete den Kampf des Faschismus gegen den Bolschewismus. In diesem Kampf hat der Faschismus siegt, aber auch große Opfer gebracht. Man glaubt, Scharadenbilder vor sich zu sehen, wie sie den Kampf des Nationalsozialismus gegen Moskaus Banden in Deutschland bezeichnen — fast genau dieselben Mittel und Methoden, fast genau so die blutigen Zeugnisse heroischer Abwehr in Italien: die verletzten, blutbesetzten Fahnen eines neuen Ideals, im fanatischen Einsatz des eigenen Lebens erlittener Tod, erlittene Schmach, 3000 Tote sind gefallen, um Italien vor dem Bolschewismus zu retten.“ Groß und triumphierend über diesen Worten wehen die Fahnen der faschistischen Erhebung und steht das Bild des Siegers: Benito Mussolini.

In der ungarischen Abteilung fällt eine „Galerie charakteristischer Köpfe“ zuerst ins Auge: die rote Regierung in den 133 Schredenstagen Bela Kunischer Herrschaft. Sie hat 613 Freudig für die Befreiung des Vaterlandes hingebende Menschenleben gefordert; zwei lange Namenslisten. Ihnen gegenüber eine sinnbildliche Darstellung von bewingender Ausdruckskraft: ein harter Arm reißt ein Steuer herum. Wir wissen: der Mann, dessen Bild die Blicke der Beschaner in seinen Bann zieht, Horst, betrat die Kommandobrücke des Staatschiffes, lenkte es früher aus Vertierung und Verleumdung des Daseins.

Auch eine spanische Abteilung reißt sich an.

Dem Kulturbolschewismus ist ein Raum gewidmet, der wie der Gegenstand gewordene Fiebertraum eines Schwerkranken annahm. Dann kommt das rote „Sowjetparadies“. Was wir durch die Aufklärungsarbeit der Partei und der Presse bereits wissen, das wird an Hand von Bild- und Schriftmaterial in die Tiefe und die Breite erhärtet. Hungersnot und Elend, Kinderverwahrlosungen und -verheugungen, Kampf gegen Gott, gegen Sitte und Moral, das alles spricht von den Wänden der entsprechenden Abteilung. Die Räte des Zwangsarbeitslagersystems der Sowjets, diese neuen Sklavenshalterwesen kommen dem Besucher ebenso eindringlich zum Bewußtsein wie die Schreden, die das von südländischen Geistesferonene höllische System der Herrschaft des Bolschewismus über Rußland gebracht hat.

Die Ausstellung entlarvt rücksichtslos den Weltind Bolschewismus. Die Eindrücke, die sie vermittelt, sind nicht erfreulich, aber sie sind bitter notwendig, wenn wir nicht müde werden wollen. Aus dem Bewußtsein der Gefahr wächst uns die Kraft der Abwehr. Ueber die deutsche Abteilung ist zu sagen, daß sie einen Ueberblick über die Zeit vom Kriege bis zur Befreiung durch Adolf Hitler gibt mit reichem Anschauungs- und Bildmaterial.

Der befreiende Eindruck des Dankes findet in der Halle „Das neue Deutschland“ seine schönste Verkörperung. Hell und lustig ist so gegliedert, der Blick fängt sich in der vom Grün der Lorbeerbäume flankierten Halle des Führers. Und wenn die Augen dann seitwärts zu den Wänden schweifen, da grüßt uns in dreizehn überlebensgroßen Gestalten Deutschland, wie es heute ist: frei, hart, wehrhaft, froh und gesund! Diese von Professor Goldschmidt-München in Gemeinschaft mit zwölf anderen Künstlern geschaffene Verkörperung des Deutschen in seinen verschiedenen Gestalten ist nach den bedrückenden Eindrücken aus den gefährlichen Bezirken des Bolschewismus wie ein Aufatmen in freier Luft und weiter Freiheit.

Polen greift durch

Neuer Schlag gegen den Kommunismus

Warschau, 17. Juli. Die politische Polizei hat in Warschau ihre Maßnahmen gegen die Kommunisten fortgesetzt und kann wieder einen beachtenswerten Erfolg verzeichnen. Bei Hausdurchsuchungen im jüdischen Stadtviertel wurde eine sensationelle Entdeckung gemacht. Man fand eine Geheimdruckerei mit zum Teil bereits fertiggestellten Aufzügen und Flugblättern in polnischer und beziehungsweise in jüdischer Sprache. Für drei kommunistische Parteimitglieder in Polen waren Handschriften zum Verfassen und zum Vertrieb vorbereitet. In den Wohnungen einiger Kommunisten wurden Handschriften mit Anweisungen und Manuskripten für eine kommunistische Geheimzeitung sowie große Barabträge gefunden und beschlagnahmt. Mehr als zehn Personen wurden verhaftet, die Mitglieder der obersten Leitung der illegalen kommunistischen Partei sind. Auch in diesem Falle handelt es sich wieder ausnahmslos um Juden.

Schlag gegen den Kommunismus in Bulgarien

Sämtliche Mitglieder des Zentralkomitees verhaftet

Sofia, 18. Juli. Nachdem der Kommunismus im Laufe dieses Sommers durch polizeilichen Zugriff in einer ganzen Reihe von Ländern bereits schwere Schlägen erlitten, ist ihm jetzt durch eine große Razzia der Staatspolizei Bulgariens ein neuer schwerer Schlag verfehrt worden. Die bulgarische politische Polizei brachte in Erfahrung, daß kürzlich ein geheimer Kongreß der verbotenen kommunistischen Partei Bulgariens auf einer der Berggipfel des bei Sofia gelegenen Witolsha-Gebirges stattgefunden hat, an dem das gesamte Zentralkomitee und Vertreter aus allen größeren Städten des Landes teilgenommen haben. Darauf griff man überfallend in das kommunistische Verschwörernetz, wobei es

gelang, sämtliche Mitglieder des Zentralkomitees festzunehmen, unter denen sich auch vier Funktionäre befanden, die eine Sonderausbildung in Moskau erhalten haben und in den letzten Monaten nach Bulgarien zurückgekehrt waren.

Man betont in Sofia, daß dieser neue erfolgreiche Schlag gegen die verbrecherliche kommunistische Wühlarbeit vielleicht den aus Bulgarien stammenden Komintern-Hauptling Dimitroff belehren wird, daß er sich einer schweren Täuschung hingibt, wenn er glaubte, sein Ursprungsland, das ihn verstoßen hat, zu einem kommunistischen Brandherd im europäischen Südosten machen zu können.

Erstürmende Anklage des Klostersumpfes

Wieder 15 geistliche Sittlichkeitsverbrecher vor Gericht

Trier, 17. Juli. Die 3. Große Strafkammer des Landgerichts Koblenz tagte vom Dienstag bis Freitag in Trier. Auf der Anklagebank saßen weniger als 13 seelige und ehemalige Angehörige der Gesellschaft der Barmherzigen Brüder von Trier und zwei Angestellte des Ordens. Sie waren beschuldigt, in den Jahren 1929 und 1936 in Bonn, Dortmund, Saffig und Saarbrücken unzüchtige Handlungen an Personen unter 14 Jahren und an ihnen anvertrauten Pfleglingen verübt sowie wider-natürliche Anzucht mit anderen Männern getrieben zu haben. Immer wieder rollten die schon aus so vielen anderen Gerichts-verhandlungen gegen römisch-katholische Geistliche bekannt gewordenen Schredensbilder ab, und eine Schilderung widerlicher Unzüchtigkeiten, die die Brüder unter sich und mit den ihrer Pflege anvertrauten Schwachsinnigen und Kranken begangen hatten, löste auch hier die andere ab. Bruder Artemius brachte es sogar fertig, einen 67jährigen Schwachsinnigen im Bett zu überfallen und sich in der schamlosesten Weise an ihm zu vergewaltigen. Erstürmter war es, die Anklagen zu hören, die viele einst Verführte, die zur Jugendverwehnung geladen waren, den Klosterbrüder ins Gesicht schleuderten. Einer sprach für alle den bedeutungsvollen Satz aus: „Was mir da passiert ist, hätte ich draußen in der Welt niemals erlebt.“ Bezeichnend war die Befundung eines Zeugen, daß der Bruder David seine Braut abspeigelt machen wollte, indem er erklärte: „Das Weib ist das größte Elend, das aus Gottes Erde herumläuft.“

Der einzige Lichtblick in diesem Sumpf war die Tatsache, daß der als Zeuge vernommene kellererretende Generaloberer Bruder Augustin bekundete, er habe alle ihm bekannt gewordenen strafbaren Handlungen der Mitglieder mit sofortiger Entlassung geahndet. Er bekunde ehrlich, man müsse dem Dritten Reich dankbar sein, daß es diese Säuberungsaktion durchführe.

Beschleunigte Verhandlungen in China?

Tokio, 18. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Der Hauptsekretär des japanischen Kabinetts, Kazami, gibt bekannt, daß am Samstagvormittag die Minister eine Konferenz über die Lage in Nordchina abgehalten hätten. Die Minister hätten einstimmig festgestellt, daß eine weitere Verzögerung der Verhandlungen zwischen der japanischen Nordchina-Garnison und den Behörden von Hopen-Tschahar für Japan untragbar sei. Die japanische Regierung habe daher Maßnahmen beschloffen, um das Zustandekommen eines Verhandlungsergebnisses zu beschleunigen.

Wie aus Shanghai gemeldet wird, werden außer den bereits auf dem Wege nach Nordchina befindlichen fünf japanischen Divisionen noch große Mengen von Reservisten in Japan und auf dem Festland eingesetzt. Ferner trafen im Raume von Tientsin laufend größere Mengen von Kriegsmaterial ein. Zahlreiche Tanks seien von Japan abgegangen, und japanische Flugzeuge seien auf der Insel Formosa gelandet.

Chinesische Pulverfabrik flog in die Luft

Bereits 70 Tote festgestellt

Schanghai, 18. Juli. (Ostasiendienst des DNB.) Am Samstagmittag ereignete sich in einer Pulverfabrik bei Hsintungtan in der Nähe von Tschongling (Provinz Tschichuan) eine außerordentlich schwere Explosion. Die Fabrik selbst und mehr als 100 Häuser in der Umgebung wurden vernichtet. Unter den Trümmern fand man bisher 70 Tote. Ueber 300 Verletzte sind bereits geborgen worden. Ueber die Ursache ist noch nichts bekannt geworden. Der Leiter der Fabrik wurde verhaftet.

Eisenbahnunglück in Zentral-Indien

Ueber 100 Tote

London, 18. Juli. In Patna in Zentral-Indien ereignete sich am Samstag eine der schwersten Eisenbahnkatastrophen der letzten Jahre. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden über 100 Personen getötet und etwa 200 verletzt. Alle europäischen Passagiere befinden sich außer Gefahr. Der von der Katastrophe betroffene Zug war der Express in Richtung Kalkutta, der bei den Einfahrt in den Bahnhof von Bihra bei Patna entgleiste. Die Lokomotive und drei Wagen führten die Besatzung hinter. Fünf Wagen wurden vollkommen zerstört. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt, aber angetroffene Schienen lassen den Verdacht aufkommen, daß Sabotage vorliegt. mit der Möglichkeit einer Sabotage gerechnet wird.

Fortschrittliche Zusammenarbeit Frankreichs mit Deutschland

Paris, 17. Juli. Staatssekretär beim Reichsforstmeister Dr. von Reudell hat Staatssekretär Lyautey einen Besuch abgeleistet, um verschiedene forstliche Fragen, die beide Länder angehen, zu besprechen. Nach einer Besichtigung des Pavillons der französischen staatlichen Forstverwaltung auf der Weltausstellung unter Teilnahme des deutschen Forstmeisters gab Staatssekretär Lyautey einen Empfang. Bei dieser Gelegenheit gab er seiner Freude über den Besuch eines führenden Forstmannes Deutschlands Ausdruck und vertrat den Gedanken einer engeren forstlichen Zusammenarbeit. Generalsforstmeister von Reudell, der ebenfalls die Notwendigkeit einer sachlichen Zusammenarbeit unterstrich, bekannte seine Bewunderung für die besuchte forstliche Ausstellung.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 19. Juli 1937.

Am gestrigen Sonntag früh nahmen unsere „RdZ.“ Gäste aus Groß-Berlin, recht befriedigt über ihren Aufenthalt, Abschied von Altensteig, nachdem sie am Samstagabend noch frohen Abschied gefeiert hatten. Die Stadtkapelle begleitete sie mit ihren Weisen zum Bahnhof, wo auch zahlreiche Einwohner sich zum Abschied eingefunden hatten. Das herzliche Abschiednehmen zeigte wieder, wie gut sich Einheimische und Gäste verstanden haben. — Sirenengeheul, das fast kein Ende nehmen wollte, brachte bald darauf einen Alarm der Freiwilligen Feuerwehr Altensteig. Wer dabei nicht aufwachte, der ist von einem wunderbaren Schlaf begnadet oder — ist recht spät in sein Bett gekommen. Mit Rücksicht auf unsere Kurgäste hätte der Alarm kürzer sein dürfen. — Ueber den Sonntag, der eine freundliche Witterung aufwies, war der Verleht hier außerordentlich stark. — Abends lehrten unsere Wettkämpfer von dem Kreisfest in Ragold siegestroh mit den errungenen Kränzen zurück. Alle Besucher des Kreisfestes waren hochbefriedigt über das, was sie in Ragold gesehen und erlebt haben.

Blinder Alarm. Gestern früh 7.45 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch die Feuerstrome aufgeschreckt. Ein blinder Alarm hat die Feuerwehr innerhalb kurzer Zeit auf den angenehmen Brandplatz zu „Sibers Mühl“ gebracht, in der durch Warmlaufen eines Lagers ein Brand ausgebrochen war und später bei Ostwind auf das Anwesen der Geschwister Gall-Schwarz übergrieff. 7 Minuten nach Alarm schoß der erste Wasserstrahl aus einem Hydranten und wenige Minuten später aus der nun motorisierten Kleinmotorspritze auf das angenehme Brandobjekt. Durch günstige Wasserentnahmestellen wurde der Brand „gleich einem Großbrand“ aus 12 Strahlrohren bekämpft. Durch die mal ausnahmsweise „dichte Verpackung“ hat der blinde Alarm die wirkliche Schlagfertigkeit der Wehr gezeigt, denn Einwohnerschaft und Wehr dachten unwillkürlich durch den intensiven Alarm an einen Ernstfall. Hoffen wir, daß wir weiter von einem solchen verschont bleiben mögen. — Durch die Neuordnung im Feuerwehrwesen haben die Wehren nun weitere Polizeibefugnisse und ist bei einem Brandfall den Anordnungen der Wehrmänner von Zivilisten unbedingt Folge zu leisten. Als selbstverständlich darf ohnedies die Hilfsbereitschaft der Einwohnerschaft angenommen werden.

Ein Abschied vom Amt. Am gestrigen Sonntagnachmittag fand im Saal des Gasthofes zur „Traube“ ein Zusammensein mit den von ihrem Amt scheidenden bzw. geschiedenen Postbeamten Albert Wieland, Postassistent, und Christian Schalle, Oberpostschaffner von hier, statt. Beide haben etwa 40 Dienstjahre hinter sich und Krankheit veranlaßte ihre Zurückbelegung. Ueber den vielen Kameraden von hier und der weiteren Umgebung beteiligte sich die Einwohnerschaft zahlreich an der harmonisch verlaufenen Abschiedsfeier. Postmeister Carl-Altensteig hob die Verdienste der beiden Beamten in ihrer langjährigen Dienstzeit bei der Post hervor, die zur Zufriedenheit der Postverwaltung ihre Arbeit geleistet und wegen Krankheit ausgeschieden seien. Auch betonte er das gute Zusammenarbeiten. Beiden wurde von ihm ein Geschenk überreicht und zwar Oberpostschaffner Schalle ein Ruhegehalt und Postassistent Wieland das Buch des Führers „Mein Kampf“ und eine Fotoaufnahme von Ragold, der Geburtsstadt Wielands. Als Wieland und Schalle sprachen herzliche Dankesworte und H. Jegerl brachte in humorvollen Worten die Wünsche für den Ruhestand der beiden zum Ausdruck. Herr Jirnhaber und Theurer sorgten im übrigen für Humor und Musik, so daß die Stimmung eine recht freundliche war und auch in vorgetragenen Gedichten und allgemeinen Gesängen ihren Ausdruck fand. Mögen die beiden zur Ruhe gefehrten Postbeamten nach getaner Pflicht noch einen recht schönen Lebensabend verbringen dürfen!

Todesfälle. In schwere Trauer veretzt wurde die Familie des Rudolf Brodbeck, Gastwirt z. „Löwen“ hier. Der erst 35 Jahre alte Mann ist an den Folgen des am 9. ds. Mts. gehaltenen Zusammenstoßes mit einem Motorradfahrer gestorben. Eine Witwe mit zwei Kindern trauern um den Gatten und Vater. — Am Samstag starb auch Fräulein Karoline Luz, Tochter unseres früheren Sparkassiers Luz. Mit ihr ist ein stets hilfsbereites Fräulein dahingeshieden, deren Herzengüte viele haben spüren dürfen.

Dornstetten, 17. Juli. (Lager für den weiblichen Arbeitsdienst.) Im „Ochsen“ soll hier ein Lager für den weiblichen Arbeitsdienst eingerichtet werden. Das Lager muß bis 1. Oktober 1937 für 40 Mädchen beziehbarm sein. Von den 40 Mädchen sollen 25 bis 30 tagtäglich für die Landwirte als Arbeitskräfte zur Verfügung stehen. Auch als Haushilfen für kinderreiche Familien, für Kranke usw. kommen sie in Betracht. Der zweite Stock im „Ochsen“ und ein Dachstock werden für diese Zwecke gegen Miete zur Verfügung gestellt. Ueber die Tragung der Einbautkosten ist eine Einigung getroffen worden. Da aber die Gemeinden für diese Zwecke keine Kosten aufwenden sollen, ist die Vereinbarung nicht endgültig.

Freudenstadt, 18. Juli. Kreisleitung und Bürgermeister haben drei Anordnungen zur Beseitigung unschöner Reklametafeln und unaufgeräumter Holzbeigen in der Lohburger Straße erlassen. Sämtliche Reklametafeln, die seitlich und nach außen an den Säulen der Arkaden um den Marktplatz angebracht sind, müssen bis 1. August 1937 entfernt sein.

Wessensfeld, 17. Juli. (Die älteste Bejenfelderin gestorben.) Am 15. Juli ist die älteste Einwohnerin der Gemeinde, die Witwe Friederike Bürkle geb. Maulbes, gestorben. Sie wurde am 5. August 1854 in Göttingen geboren und hat sich im Jahr 1875 nach hier verheiratet.

Bad Liebenzell, 17. Juli. (Zum Oberstabsarzt befördert.) Stabsarzt Dr. Dr. Seeger ist zum Oberstabsarzt der Reserve der Reichsmarine befördert worden.



Das D.M.L.-Kreisfest in Nagold

Eine eindrucksvolle Schau deutscher Leibesübungen — Kreisleiter Fg. Philipp Bachner sprach am Samstagabend

Althengstett, 17. Juli. (Blitzschlag.) Letzten Donnerstagnachmittag schlug bei einem schweren Gewitter der Blitz in das Treppenhäus des am Ortsausgang gegen Obelsheim gelegenen, Flächnermeister Schwämmle gehörigen Landhauses. Der Blitz zertrümmerte einige Hochziegel und Dachlatten. Die geängstigten Bewohner kamen glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

Calmbach, 16. Juli. In der Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten wurde bekannt gegeben, daß die hiesige Schlachtviehorteilungsstelle am 2. August eröffnet wird. Angegliedert sind vorerst Wildbad, Calmbach, Höfen und Neuenbürg; weitere Gemeinden sollen folgen. Durch die große Belegung müssen die Gebäude einigen baulichen Veränderungen unterworfen werden.

Oberndorf a. N., 17. Juli. (Motorrad fährt in Fußgänger.) Heute nacht gegen 12.30 Uhr fuhr ein Motorrad in der Alftaiger Straße in eine Gruppe Fußgänger. Dabei wurde eine Frau verletzt; auch der Motorradfahrer trug erhebliche Verletzungen davon. Wenn auch die Schuldfrage noch nicht geklärt ist, so besteht doch Grund, darauf hinzuweisen, daß Fußgänger nicht auf der Straße gehen sollen, sondern den schmalen Weg auf beiden Straßenseiten. Nur so lassen sich derartige Unfälle wenigstens zum großen Teil vermeiden.

Salgen, Kr. Oberndorf, 18. Juli. (Tödlicher Unfall.) In der Nacht zum Freitag kam ein Motorradfahrer mit Beifahrer aus Oberndorf in einer Kurve in den Straßengraben. Der Beifahrer, der ledige Erich Probst aus Oberndorf, wurde vom Rade geschleudert und am Kopf so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Motorradfahrer, der unverletzt blieb, wurde festgenommen.

Marbach a. N., 17. Juli. (Schweres Hagelwetter.) Das am Donnerstagabend niedergegangene Hagelwetter hat auch in Weidelsheim besonders großen Schaden angerichtet. Am schlimmsten haben hier unter dem Hagel die Tabakpflanzen gelitten. Die Blätter hängen zerfetzt an den Pflanzen, so daß nahezu die ganze Tabakenernte vernichtet ist. Auch das Getreide und die anderen Feldfrüchte haben überaus stark gelitten. Wie stark der Hagel schlug, geht auch daraus hervor, daß Leute, die auf dem Felde arbeiteten und keinen Unterschlupf finden konnten, durch die Hagelkörner am Kopf und an den Armen blutende Wunden erhielten.

Beigheim, 17. Juli. (Koggenente hat begonnen.) Das günstige Wetter hat den Roggen in den letzten Tagen vollends zur Reife gebracht. So wurde in der Umgebung allgemein mit dem Säen des Koggens begonnen. Auch die anderen Getreidearten gehen rasch der Reife entgegen. Der Stand der Weinberge berechtigt ebenfalls zu schönen Hoffnungen.

Heidenheim, 18. Juli. (Steigende Einwohnerzahl.) In der letzten Ratsversammlung teilte Oberbürgermeister Dr. Meier mit, daß die Einwohnerzahl der Stadt Heidenheim einschließlich Schneithems und Mergelstettens nunmehr 28 000 überschritten hat. Es wurde notwendig, ein neues Wohnungsbauprogramm aufzustellen, mit dem im Herbst begonnen werden soll. Neugeplant sind 30 Siedlerstellen.

Kottspiel, Kr. Ellwangen, 18. Juli. (Tödlicher Sturz.) Beim Aufräumen in der Scheuer fiel die Tochter Anna das Johann Schiele von einem Balken auf den Scheuerboden. Sie war in wenigen Augenblicken tot.

Uttewiller, Kr. Riedlingen, 18. Juli. (Blitzschlag.) Das schwere Unwetter vom Donnerstag war verbunden mit zahlreichen Blitzeinschlägen. Die Scheune des Landwirts Jitterell wurde von einem Kugelblitz getroffen, der im Nu die gesamten Heuvorräte entzündete. Bald stand der Dachstuhl in hellen Flammen. Er wurde mit dem eingelagerten Heu und Stroh sowie einer Anzahl landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen in Rauch der Flammen.

Kirchheim a. N., 18. Juli. (Neues Milchwerk.) Die Wirt. Milchverwertung W.G. hat einen neuen Molkereibetrieb für ein Einzugsgebiet von rund 36 Gemeinden des Bezirks Kirchheim-Nürtingen erstellt. Am Freitag wurde die neue Anlage eingeweiht. Bei der Eröffnungsfeier sprach Direktor Dr. Brigner von der Wirt. Milchverwertung W.G. Die anschließende Befestigung machte auf alle Gäste einen vorzüglichen Eindruck.

Ulm, 18. Juli. (Ueberfahren.) In der Nacht zum Samstag wurde der ledige 35 Jahre alte Maurer Anton Feuerstein aus Finningen auf der Bahnüberführung beim Bahnhofsrestaurant 32 (bei Ofenhäusern) vom Personenzug 912 überfahren und getötet. Eine Untersuchung des Unglücksfalles ist eingeleitet.

Ravensburg, 17. Juli. (Autounfall.) Auf der Straße Ravensburg-Wangen kam ein Personenkraftwagen aus der Fahrbahn ab und prallte mit voller Wucht gegen einen Baum. Dabei geriet der Wagen in Brand. Die beiden Wageninsassen, der Fahrer und eine Frau, konnten sich zwar aus dem brennenden Fahrzeug retten, doch wurde die Frau schwer, der Kraftwagenführer leicht verletzt.

Auf Baden

Obelsheim, 18. Juli. (Schwer verunglückt.) Die Rangierabteilung eines Materialzuges beachtete nicht die zum Umladen auf dem Gleis stehenden Materialwagen und fuhr trotz Zurufen und gegebener Signale auf die Wagen auf, wodurch diese in Bewegung kamen. Der 33 Jahre alte Arbeiter Alois Ehrenfried von Hängsheim kam zu Fall und die Wagen gingen über ihn weg. In schwerverletztem Zustand wurde er in die Klinik nach Heidelberg überführt.

Neustadt, 18. Juli. (Nichttrauen beider Ernte.) Der 69 Jahre alte Arbeitsunfall Friedrich Linder war mit Gartenbinden beschäftigt, wobei er seine Weife rauchte, die er den ganzen Tag über nicht kalt werden läßt. Blühlich stand eine Garbe in Flammen. Linder suchte das Feuer mit den Schuhen auszutreten, glitt dabei aus und kam auf die brennende Garbe zu liegen, wobei seine Kleider Feuer fingen. In der Nähe arbeitende Leute eilten sofort herbei und rissen dem Unglücklichen die brennenden Kleider vom Leibe. Er hatte aber schon so schwere Brandwunden erlitten, daß er wenige Stunden nach seiner Einlieferung ins Städt. Krankenhaus in Karlsruhe starb. Ein unachtsam weggerollenes brennendes Streichholz ist die Ursache des Unglücksfalles.

Wie für alle anderen Kreise war es auch für den Kreis V Nagold das erste Kreisfest seit der Neuorganisation des D.M.L. Alles, was in diesem D.M.L.-Kreis Leibesübungen treibt, Turner und Leichtathleten, Fußballer und Faustballer, Schwimmer und Jechter, Schwerathleten und Schützen und Radfahrer, Männer und Frauen, Jugend und Alter — war bei diesem Fest das erste mal mit dabei und half mit, den Gedanken des Reichsbundes für Leibesübungen, sein Wesen und sein Streben in einer gewaltigen Schau vor der Öffentlichkeit kundzutun. In dieser umfassenden Art hat sich dieses Fest wesentlich von den früheren Kreisturnfesten unterschieden, es war nicht mehr nur ein Kampf um die Punkte, ein nacktes Messen der Leistungen der Einzelnen, sondern eine politische Kundgebung, wie wir uns denn auch heute die Leibesübungen nicht mehr um ihrer selbst willen betrieben vorstellen können, sondern nur in Verbindung mit einem dienen wollen an deutschen Volke, an seiner Kraft und seinem ewigen Bestande.

Ohne Zweifel — Nagold als die Stadt, die zum ersten mal berufen war, Beherbergerin dieser Leistungsschau des Sportes im Kreis V Nagold zu sein, hat zusammen mit der D.M.L.-Ortsgruppenführung, mit den Stellen der Partei und ihrer Gliederungen auch mit der gesamten Einwohnerschaft ihr Bestmöglichstes getan, um dem Fest den wirklich würdigen Rahmen zu geben. Sie hat dafür aber auch noch nie ein Fest von solcher Größe, von solcher Wucht und solcher Schönheit gesehen.

Es konnte gewiß keine würdigere Einleitung des zweitägigen Festes geben, als es die kurze schlichte Gedenkfeier war, in der die D.M.L.-Kreisführung zusammen mit den Vertretern der Stadt und der Partei droben auf dem stillen Nagolder Friedhof am Ehrenmal der Gefallenen und Gestorbenen ehrend und dankbar gedachten.

Diesem stillen und feierlichen Auftakt folgte die offizielle Uebernahme der einzigartig und vorbildlich vorbereiteten Wettkampfanlagen auf dem Hindenburgplatz und im städtischen Schwimmbad.

Am dieselbe Stunde waren aber auch schon die Faustballkämpfer zur Vorbereitung um die Kreismeisterschaft angetreten. Und damit hatte sich das gewaltige Räderwerk dieses zweitägigen Ringens um den schlichten Eichenfranz endgültig in Bewegung gesetzt. Abgeschlossen waren die langwierigen organisatorischen Vorbereitungen, die Wettkämpfer hatten jetzt das Wort.

Kurze Zeit schon nachdem die ersten Nachmittagszüge schon ein gut Teil der Wettkämpfer und Wettkämpferinnen gebracht hatten, wurden draußen im Nagolder Freibad, nur wenige Minuten von der Hauptkampfstätte entfernt, die ersten Schwimmwettkämpfe gestartet.

Aber nicht nur im nassen Element herrschte am Samstagmittag schon Hochbetrieb, sondern auch auf der großen Wettkampfanlage auf dem Hindenburgplatz. Die Zwölfkämpfer der Ober- und Mittelstufe und die Teilnehmer am Jekhtkampf, ferner sämtliche Wettkämpfer aller Altersklassen waren hier zum Wettkampf angetreten.

Vom Stadttor aus waren die Wettkampfteilnehmer unter Borantritt der Stadtkapelle Nagold, der Fahnen, und den Führern von Partei und ihrer Gliederungen und des D.M.L. zum Rathaus marschiert, um dort in feierlicher Weise die D.M.L.-Fahne zu hissen. Nachdem D.M.L.-Kreisführer Epple den Flaggenspruch gesprochen und den Wettkämpfern seinen Gruß entboten hatte, nahm der frühere Kreisleiter des Reiches Nagold, Fg. Philipp Bachner das Wort, um kurz, aber umso treffender den Sinn der deutschen Leibesübungen darzulegen. Erst Adolf Hitler gab dem deutschen Sport seinen tieferen Sinn, erst er forderte, daß die Leibesübung eingebaut werde in die gesamte Erziehung des deutschen Menschen. Nicht die sportliche Leistung allein entscheidet, sondern der Geist und die Gesinnung, aus der heraus diese Leistung vollbracht wird. Kreisleiter Bachner schloß mit dem Wunsch, daß, von der Erkenntnis des Wertes der Leibesübung befeelt, noch recht viele zu der im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen geeinten deutschen Sportwelt stehen mögen, damit das deutsche Volk wirklich ein Volk von Leibesübungen werde.

Dieser öffentlichen Kundgebung schloß sich im Saalbau zur „Traube“ ein Kameradschaftsabend an, bei dem u. a. der Führer der D.M.L.-Ortsgruppe Nagold, Georg Köbele und Bürgermeister Maier die Wettkämpfer und alle Festgäste aufs herzlichste begrüßten.

Strahlend hell war der Sonntag angebrochen, für die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen und für die vielen Zuschauer, die zum Teil erst jetzt mit jahresplanmäßigen und mit Sonderzügen ankamen, eine Lust, schon frühe aus den Federn zu kriechen, für die Morgenfeier, bei der Kreisdienerwart Eberle auf der Hauptkampfbahn alle Wettkämpfer und Wettkämpferinnen um sich gechart hat, der rechte Unterton. Kreisführer Epple verpflichtete bei der Flaggenschichtung die Wettkämpfer, Kameradschaft zu wahren und ritterlich zu kämpfen.

Um 7 Uhr schon traten die Schützen beim Schützenhaus an, um ihre Wettkämpfe fortzusetzen. Auch die Radfahrer gingen an den Start zum 35 Kilometer-Radrennen. Dergleichen sammelten sich die Schwerathleten und die Jechter auf ihren Wettkampfsplätzen. Noch viel bewegter, viel farbenfroher ist jetzt das Bild, das sich dem Beschauer bietet.

Sehr erfreulich waren auch die Leistungen in den anderen Wettkampfklassen der Leichtathleten. So hatte z. B. der Unterstufe-Wettkämpfer Müller-Altensteig mit 1,60 Meter Hochsprung die gleiche Leistung vollbracht wie Wigelmeyer in der Oberstufe, und was uns noch mehr freut, ist, daß sogar auch ein Jugendlicher, der Freudenstädter Heinz Fahrner, bei 1,60 Meter noch über die Hochsprunglatte kam.

Dicht umlagert war fast den ganzen Vormittag über der Platz der Jechter des Turnvereins Calw und des T.V. Pforzheim, die hier ihr Können im Mannschafstschützen zeigten.

Etwas schwerer und mäßiger gings freilich bei den Schwerathleten zu, deren Wettkämpfe gleichfalls viele Zu-

schauer herbeilockten. Die Schwerathleten bzw. der Kraftsport wird bei uns im Kreise V zwar noch nicht in so großem Ausmaße betrieben, wie vielleicht anderwärts, aber trotzdem sah man auch hier schon recht gute Leistungen.

Noch eines, was hierher gehört und das Stimmungsbild der Wettkämpfe des Sonntagsvormittags abrundete, war die öffentliche Aussprache, der sich alle Wettkämpfer und Wettkämpferinnen unterziehen mußten und die den Zweck hatte, nicht etwa das Wissen um die Grundbegriffe nationalsozialistischer Weltanschauung punktmäßig zu vertiefen, sondern lediglich festzustellen, daß es heute keinen Turner und Sportler, keine Turnerin und Sportlerin mehr gibt, die nicht doch wüßten, daß wir uns die Leibesübung nicht mehr denken können ohne die geistig-weltanschauliche Grundlage.

Die Radfahrer, deren Kämpfe natürlich nicht minder großes Interesse erweckten und bei denen es gleichfalls hart auf hart ging, hatten zur Mittagsstunde ebenfalls längst alles hinter sich. Beim 35 Kilometer-Radrennen ging es in der Entscheidung nur um wenige Sekunden. Nach dem Start blieb das Feld zunächst beieinander, bis Hartmann-Schernbach einen gelungenen Austeiferversuch machte und dann die ganze Strecke hindurch über seine Verfolgungstruppe triumphierte.

Bei den Schützen herrschte schon am Samstagnachmittag Hochbetrieb, der am Sonntagsvormittag alsbald wieder aufgenommen wurde. Spannende Kämpfe gab es in allen Klassen, vor allem auch im Pistolenchießen.

Für eine Stunde nur über den Mittag war das festliche Geschehen unterbrochen, um aber alsbald wieder und sogar in gesteigerter Form weiterzugehen. Die Partei mit ihren Gliederungen und die Vereine stellten sich auf zum großen Aufmarsch der Leibesübungen im Kreise V Nagold. Damit begann nun erst recht das Fest der Massen. Zu Tausenden säumten die Volksgenossen die Straßen der Stadt, als sich der Feitzug von der Calwerstraße her in Bewegung setzte. Ein imposantes Bild: voran ein Turner-Spielmannszug, dann der Marschblock der Partei mit ihren Gliederungen und deren Fahnen. Hinter der Stadtkapelle die Fahnenhelfer, die Fahnengruppe, der festlich geschmückte Zug der Radfahrer und dann in wunderbarer Abwechslung die Marschblöcke der Turnerinnen im weißen Festkleide, der über 200 Jugendturner, der 300 aktiven Turner, der Fußballer in ihrem schmunzigen Dress, die Leichtathleten und schließlich der Marschblock der Schützen. Am Adolf-Hitler-Platz nahm Gauführer Dr. Klett, der es sich nicht nehmen ließ in Begleitung von Gaupostwart Rupp, auch das Fest des Reiches V Nagold kurz persönlich zu besuchen, den Vorbeimarsch ab.

Draußen auf dem Festplatz, auf der großen Wettkampfbahn, marschierten nach dem Festzug die einzelnen Marschblöcke auf. Tausende umsäumten um diese Zeit schon als Zuschauer das weite Feld. Ganz kurz nur nahm Kreisführer Epple das Wort, einmal um alle die vielen Gäste zu begrüßen und zum andern, um die Wettkämpfer angesichts dieses großen Aufmarsches auf der Wettkampfbahn auf die Notwendigkeit einer großen und geschlossenen Sportgemeinschaft hinzuweisen. Alsdann gab er den Befehl für die Abwicklung der großen Sportschau.

Auf zahlreichen Feldern führten jetzt die einzelnen Vereine die vorgeschriebene Grundschulung vor, die sich viel von dem früheren Vereinswettkommen unterschiedet und ganz neue, der Gemeinschaftsarbeit viel dienlichere Wege geht. Im Laufe des Nachmittags sah man auch die Sommerspiele, ferner auf zahlreichen Feldern das neue Spiel, das Korfballspiel vorgeführt, u. a. wurde auch noch das Entscheidungsspiel in der Faustballkreismeisterschaft ausgetragen. Viel Freude machten die Jugendturner mit ihren Fieberbrüngen, dergleichen die Bozer, die Jechter, die Radfahrer mit ihren Darbietungen und ganz besonders die Kreisgeräteleute, in der die besten Geräte Turner des Reiches herrliche Kürübungen zeigten.

Noch einmal marschierten sämtliche Teilnehmer zur Schlußfeier und Siegerehrung auf, nachdem vorher noch die Turnerinnen mit ihren wunderbar anmutenden Gymnastikvorführungen reichen Beifall geerntet hatten. Nochmals zeigte sich das gleiche Bild wie zu Beginn der großen Sportschau am Vormittag, nur daß jetzt das Werk der über 1000 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen mit dem Ueberreichen der Siegerzeiten gekrönt und damit das zweitägige erste Fest der Leibesübungen im Kreis V Nagold beendet werden sollte. In kurzen Worten sagte Kreisleiter Epple noch einmal das gewaltige Geschehen der beiden Tage zusammen und schloß mit dem Führeranruf, in den die vielen Hundert Wettkämpfer und Zuschauer begeistert mit einstimmten und der in den beiden Nationalhymnen ausklang.

Das erste Kreisfest des Reichsbundes für Leibesübungen ist vorüber. Eine stattliche Zahl von Wettkämpfern war angetreten. Die Turngemeinde Altensteig hatte 21 Wettkämpfer nach Nagold geschickt und 21 Sieger kehren zurück. Zum letzten mal gab es die altgewohnten Kränze, nur die Jugend erhielt schon die neuen Siegerabzeichen: ein Eichenblatt mit Urkunde. 19 Kränze brachten die Turner mit und 2 Abzeichen für Jugendliche. Ein schöner Erfolg für den Verein und eine Freude für die zum Wettkampf angetretenen. Wir gratulieren den Siegern herzlich. Für sie gilt aber die Mahnung: Das nächstemal muß es noch besser werden! Jeder muß an sich noch höhere Forderungen stellen. Das kann er aber nur, wenn er fleißig und regelmäßig übt. Und schließlich gehts auch gar nicht darum, gelegentlich einen Kranz zu holen, sondern ein ganzer Kerl zu sein, der auf Draht ist, mit dem man etwas anfangen kann. Also ihr Sieger: Glück auf zu neuer, höherer Leistung. Die andern aber machen es nach und die Fehlenden treten noch an!

Am Dienstagabend stehen die Turner um 7 Uhr auf dem Sportplatz. Da gibts aber keine Kränze zu erringen, da gilt es mit Fiel und Schauel eine Uebungshütte zu schaffen, die bessere und höhere Leistungen möglich macht. Die Siegerliste veröffentlichen wir morgen

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsche Kinder aus der Schweiz. Durch Vermittlung der reichsdeutschen Hilfe in der Schweiz wurde es möglich gemacht, daß eine große Anzahl Kinder reichsdeutscher Eltern zu einem Ferien- und Erholungsaufenthalt in die deutsche Heimat fahren können. Am Donnerstag trafen aus den verschiedensten Teilen der Schweiz die Kindertransporte in Basel zusammen, von wo die insgesamt 700 Kinder in Sonderzügen nach Schleswig-Holstein und Thüringen gebracht werden. Die Kinder werden von Mitgliedern der deutschen Kolonie betreut.

Eröffnungsfeier der Austauschlager des NSWB. Die Austauschlager des NSWB. wurden am Samstag mit einer kurzen Feier in der Halle des Hauses der Deutschen Erzieher in Vapreuth eröffnet. Gauleiter und Reichswalter des NSWB. Fritz Wächter wies in einer Ansprache auf die Bedeutung der Spende hin, in der 5000 deutsche Erzieher in den neu eingerichteten Austauschlagern an der Grenze stationiert.

Der deutsche Grub in Danzig unterlag! Wie die Danziger Zeitungen aus Eisenbahnerkreisen erfahren, ist den deutschstämmigen Eisenbahnern in Danzig soeben eine Anordnung der polnischen Staatsbahndirektion bekanntgegeben worden, in der die Anwendung des deutschen Gräßes grundsätzlich untersagt wird.

Dr. Hodja wieder beauftragt. Nach Unterredungen mit Regierungs- und Parteivertretern empfing der Präsident der Republik Dr. Beneš den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Dr. Hodja erneut, um ihn mit der Bildung einer neuen Regierung zu beauftragen. Dr. Hodja wird die Beratungen mit den politischen Parteien am Montag früh eröffnen.

Bojel zu 18 Monaten Kerker verurteilt. Im Prozeß gegen den jüdischen Finanzhändler Bojel wurde das Urteil verkündet. Bojel wurde zu 18 Monaten schweren Kerker verurteilt. Der mitangeklagte Rechtsanwalt David erhielt ein Jahr, der Buchhalter der Bojel-Unternehmungen, Rosenbergs, zehn Monate schweren Kerker.

Unwetterkatastrophe in Mitteljapan. Schwere Gewitterstürme und wolkbruchartiger Regen lühten Mitteljapan heim und richteten große Schäden an. In der Provinz Kanagawa in der Nähe von Tokio wurden in der Nacht die Hütten von Straßenarbeitern durch plötzlich auftretende Erdrutsche verschüttet und die Arbeiter selbst unter den Trümmern begraben. Bisher wurden 22 Tote geborgen. Viele von den Gewitterstürmen überraschte Bauern ertranken in den hochgehenden Fluten. Mehr als 1000 Häuser sollen eingestürzt sein.

Vulkanausbruch auf Neupommern forderte 400 Opfer. Wie die „Times“ aus Canberra meldet, hat die Regierung von Neuguinea bekanntgegeben, daß nach dem Vulkanausbruch, der Ende Mai die Stadt Rabaul auf Neupommern heimlich, 424 Eingeborene vernichtete. Dies konnte erst festgestellt werden, nachdem die aus der Gefahrenzone geflüchteten Bewohner wieder in ihr Wohngebiet zurückgekehrt waren. Die meisten der Vermissten werden bei der Naturkatastrophe umgekommen sein. 50 Leichen konnten bisher geborgen werden.

Gerichtssaal

Bestrafter Schmuggel von Autoreifen

Verurh. 17. Juli. Die Inhaber einer Schotterwerk-Zweigstelle in Halkingen hatten sich vor dem Vörscher Strafrichter wegen verbotener Einfuhr von Reifen sowie Autoersatz- und Zubehörteilen zu verantworten. Die Firma liefert ihren Schotter hauptsächlich nach der Schweiz und deshalb wurden vielfach die Ersatzteile bei einer Basler Firma eingekauft, welche deutsche Reifen führt. Die Autoführer und selbst deutsche Großfirmen waren der Ansicht, daß eine Verzollung von deutscher Ware, die in der Schweiz eingekauft wird, nicht in Frage kommt. Die Zollfahndungsstelle Freiburg ist jedoch anderer Ansicht und hatte gegen drei Angeklagte Geldstrafen bis zu 20.000 RM. und Einziehung der Lastkraftwagen sowie Wertersatzstrafen beantragt. Das Gericht nahm jedoch bei allen Angeklagten nur Fahrlässigkeit an und verurteilte den Besitzer zu 3000 RM. Geldstrafe, die beiden Angestellten zu Geldstrafen von 300 und 400 RM.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD.

Sturm 22/180 und RSN.

Standort Altensteig, 19. 7. 37, 19.30 Uhr antreten auf dem Sportplatz in Altensteig.
Der 1. Zug und 3. Halbzug treten am Mittwoch, den 21. 7. 37, um 20.30 Uhr auf dem Bahnhofplatz in Altensteig an.

Der Sturmführer
Reiter-SA. Heute abend Sportplatz, freies Arbeitsdienst.

Partei-Karten mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront - N.S.-Gemeinschaft Kraft d. Freie.

Für die Vorstellungen des Nikus Barum können Eintrittskarten zum ermäßigten Preis von RM. - 80 bei den Ortswarten, Betriebswarten und bei der Kreisdienststelle der N.S.G. KdF in Empfang genommen werden. Betriebswarten, die noch keine Karten erhalten haben, können diese bei der Kreisdienststelle anfordern.
Der Kreiswart.

SA., SAR., IV., IM.

S.3. Gef. 19.401, Schar 3.

Am Dienstag abend um 20.15 Uhr tritt die gesamte Schar in tabelloser Uniform zum Appell in Spielberg an! Scharführer.

S.3. Fährlein 27 Simmersfeld.

Am Mittwoch nachmittag, den 21. 7. 37, sammeln wir Material (nur Metallfolien, Flaschenkapseln und Tuben). Die Jungen Fr. Kentschler, Simmersfeld, Emil Kern, Etmansweiler, Hans Kalmbach, Beuren, Richard Waidelich, Fünfbronn, Jakob Schälke, Hochdorf liefern das Gefammelte bis Donnerstag abend bei mir ab.

Der Juli-Beitrag von Hochdorf steht mir immer noch aus - Wer sich noch für unser Lager melden will, schicke mir sofort seinen Anmeldebchein.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig.
Hauptgeschäftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gustav Wöhrlich, alle in Altensteig, D.-A.: VI. 37: 2170. 3st. Preisl. 5 gültig.

Palzgrafenweiler.

Am Mittwoch, den 21. Juli 1937 findet hier ein

Schweinemarkt



statt.

Der Bürgermeister.

Altensteig, den 17. 7. 1937.

Todes-Anzeige.



Tieferschüttert teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser lieber Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Rudolf Brodbeck

Gastwirt zum „Löwen“

im Alter von 85 Jahren durch einen schweren Unfall jäh aus dem Leben gerissen wurde.

Die trauernde Gattin

Lydia Brodbeck

mit ihren Kindern Herbert und Erich

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag um 1/3 Uhr in Sulz a. N. statt.

Berneck, 19. 7. 1937.

Todes-Anzeige.



Tiefbetruht machen wir die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Bernhard Rentschler

Zimmermann

nach kurzer, schwerer Krankheit im 62. Lebensjahr verschieden ist.

In tiefem Schmerz

Elsabthe Rentschler mit Kindern

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Wie schlafen nicht!
Wenn der Wächter nicht wacht,
wacht der Dieb!

Das Wach- und Schließ-Institut in Nagold

eröffnet laut oberamtlicher und bürgermeisteramtlicher Genehmigung seine Tätigkeit in Altensteig, Berneck, Ebhausen und Rohrdorf. Ich übernehme alle nur erdenkliche Bewachungen und Kontrollen von Fabriken, Brauereien, Banken, Geschäften, Einfamilienhäusern, Neubauten, Häusern, Lagerplätzen, Wohnungen, Garagen, Kirchen, Gärten, Feldfrüchten, Obst und Gemüse usw. durch Tag- und Nachtdienst.

Beobachtungen

In den Wachdienst schließe ich das Risiko für Einbruch und Diebstahl ein. Die Kontrolle des Unternehmens liegt in den besten Händen und wird nur durch unbefohlene Wachleute ausgeführt, die sich voll und ganz bemühen, daß sie das Eigentum und Leben der Bewohner nach Kräften zu schützen verpflichtet sind.

Um nun möglichst rasch und in umfangreichem Maße zum Ziele zu gelangen, ersuche ich die Einwohnerschaft von Altensteig, Berneck, Ebhausen und Rohrdorf sich rege der Bewachung anzuschließen, denn es liegt ja schließlich im Interesse der Einwohnerschaft, sowie auch des Unternehmens, wenn sich sämtliche Hausbesitzer, Geschäftsinhaber usw. beteiligen. Besondere Wünsche in der Bewachung werden berücksichtigt und erteile gerne kostenlose Auskunft. Mit billigt gestellten Angeboten und sachmännlichem Rate stehe ich jedergelt gerne zu Diensten.

Mit der Bitte, mich mit einem Auftrag gütigst beehren zu wollen, zeichnet mit

Hell Hitler

Inhaber: August Marx

Geschäftsstelle: Wörzheim, Güterstr. 5

Anfragen unter Telefon 266 Nagold

Berneck.

Stangenflächenlöse und Reißbrettlauf

am Mittwoch, den 21. d. M. nachmittags 2 Uhr im „Köhl“ hier, aus den gutherrlichen Waldungen Bruderrain und Baierberg

32 Stangenflächenlöse

(zu Baumtügen geeignet)

8 Reißigflächenlöse

sowie einige Raummeter

Brennholz

Frhr. Rentamt

Papierservietten

und

Serviettentaschen

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf



sowie alle Einkoch- und Einmachgeräte in großer Auswahl sehr preiswert bei

Berg & Schmid, Nagold

Altensteig.

Ordentliches, fleißiges

Mädchen

das in sämtlichen Haushaltarbeiten und Kochen erfahren ist, in Dauerstellung bei guter Bezahlung auf 1. September gesucht.

Frau Reinhold Hayer.

Altensteig, den 19. 7. 1937
Paulusstr. 53

Todes-Anzeige



Unsere liebe Schwester, Tante und Nichte

Karoline Luz

ist nach kurzem, schwerem Leiden am Abend des 17. Juli im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 20. 7. 1937 nachmittags 2 Uhr auf dem alten Friedhof.

Simmersfeld.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Michael Waidelich

Wagnermeister

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Klein und für den erhebenden Gesang des Kirchenchors unter Leitung von Herrn Hauptlehrer Schönthaler, sowie für die vielen Besuche während seiner langen Leidenszeit sagen wir herzlich Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Karten

Trauer-Briefe

liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig

